



Mayrhofer: „Bin dankbar für meine Talente.“

Foto: privat

Hohe Auszeichnung für exzellenten Studenten

LINZ. Wenn der 26-jährige Rene Mayrhofer am Dienstag „sub auspiciis“ zum Doktor der Technischen Wissenschaften promoviert, endet eine außergewöhnliche Studentenlaufbahn.

In der Volksschule bekam der aus Behamberg nahe Steyr stammende Mayrhofer seinen einzigen Zweier in Schönschreiben. Und Mama Elfriede gab ihren Versuch, dem Buben bei den Hausaufgaben zu helfen, schnell auf: „Sie hat gemerkt, dass ich alleine viel schneller bin“, sagt der talentierte junge Mann.

Am Dienstag wird er zum Doktor der Technischen Wissenschaften promovieren – „sub auspiciis praesidentis rei publicae“, denn Mayrhofer hat sämtliche Stationen seines Informatik-Studiums mit Auszeichnung abgeschlossen.

Bundespräsident kommt

Dass sogar Bundespräsident Heinz Fischer bei der Promotion in der Kepler-UNI anwesend sein und ihm einen Ehrenring überreichen wird, ehrt Mayrhofer. „Ich freue mich darauf, mit ihm zu plaudern um festzustellen, wie er manche Dinge sieht.“

Für seine Dissertation forschte Mayrhofer an intelligenten Computersystemen, die die Gewohnheiten ihrer Benutzer automatisch erlernen und potenzielle

Verhaltensweisen vorhersehen können. Daneben hat sich der begeisterte Tänzer „hobbymäßig“ mit der Entwicklung von Systemen zur Computer-Sicherung beschäftigt. Er entwickelte die „Gibraltar Firewall“, die inzwischen weltweit Computer vor unerlaubten Zugriffen schützt.

Schulzeit nicht einfach

Die Schulzeit war für den 26-Jährigen trotz besserer Noten nicht immer einfach. Im Gymnasium und auch an der HTL Steyr war er immer „ein bisschen ein Außenseiter. Erstens kam ich vom Land, zweitens war ich kleiner als alle anderen, und drittens musste ich beim Lernen weniger kämpfen und hatte trotzdem mehr Erfolg“, erzählt Mayrhofer. Das alles zusammen hätte in der Klassengemeinschaft nicht gerade für Ansehen gesorgt.

Ansehen, das ihm heute umso mehr zuteil wird. Bis Mitte nächsten Jahres wird Mayrhofer in Lancaster weiter an der Computersicherheit forschen. Auch seine weitere Zukunft sieht er in der Forschung – am liebsten mit einem Job an der Linzer Uni. (eda)

Die schönsten Weihnachtsträume

– Beachten Sie bitte den unserer heutigen Ausgabe beiliegenden Prospekt **Dehner**. ANZEIGE

Strom-Abrechnungsprobleme auf dem Rücken der Kunden

LINZ. Weil es zwischen Energieversorgern Abrechnungsprobleme gibt, werden Kunden verunsichert. Diese haben ihre Rechnungen bezahlt, dennoch wird mit dem Abschalten des Stromes gedroht.

VON FRIEDRICH SALMEN

Das Schreiben der Linz AG, das 2500 oberösterreichischen Stromkunden der Energie-Steiermark-Tochterfirma Unsere Wasserkraft ins Haus geflattert war, sorgt für Aufregung. „Uns wurde mitgeteilt, dass Unsere Wasserkraft trotz Mahnungen zwei Monate die von uns längst bezahlten Netzkosten nicht an die Linz AG überwiesen hat“, berichtet Heinz-Günther S. aus Linz.

Da die Linz AG drohe, den offenen Betrag von den Wasserkraft-Kunden zu kassieren und, falls nicht bezahlt werde, sogar den Strom abzuschalten, habe er den Vertrag mit der Wasserkraft gekündigt: „Ich bin im August 2004 Kunde dieser Firma geworden, weil bei ihr der

Strom etwas billiger ist, jetzt habe ich aber die Nase voll“, sagt S. Er habe nicht vor, eine bereits bezahlte Rechnung ein zweites Mal zu bezahlen.

Davon könne laut Urs Harnik-Lauris von der Energie Steiermark keine Rede sein: „Wir entschuldigen uns für verspätete Zahlungen an die Linz AG. Es gab ein EDV-Problem im Abrechnungssystem. Inzwischen wurde das Geld überwiesen, Kunden entstehen keine Nachteile.“

„Noch nicht alles gezahlt“

Unsere Wasserkraft habe bisher 200.000 Euro gezahlt, erklärt dazu Friedrich Eidenberger von der Linz AG: „Bei 50.000 Euro gibt es Abgleichungsgespräche, auch 30.000 Euro Mahnspesen sind noch offen.“ Bis Ende November müsse alles gezahlt sein. Eidenberger: „Sollte das nicht der Fall sein, müssen 200 bis 300 Wasserkraft-Kunden mit Mahnschreiben rechnen.“

www.e-control.at



Mit Abschalten gedroht: Stromkunden verunsichert F: dpa

Vier Prozent mehr Gäste für die Donauregion

LINZ. Der August hat die Tourismus-Bilanz der Donauregion nur leicht abgeschwächt. „Insgesamt liegen wir bei den Nächtigungen um 3,9 Prozent über dem Vorjahr“, sagt die Geschäftsführerin der WG Donau, Petra Riffert.

VON EIKE-C. KULLMANN

Vor allem der Mai und der Juni hätten sich als wahre Boom-Monate erwiesen, sagt Riffert. Alleine im Mai wäre die Zahl der Nächtigungen um sieben Prozent über jenen des Vorjahres gelegen. Die steigende Zahl der Nächtigungen spiegle sich auch in der Auslastung der Be-

herbergungsbetriebe der 40 Mitgliedsgemeinden wider. „Lag diese 1993 noch bei lediglich 24 Prozent, so stieg sie bis zum Vorjahr auf 34,5 Prozent und auch heuer dürften wir wieder zulegen“, sind Riffert und

der Vorsitzende der WGD, Friedrich Bernhofer, überzeugt.

Besonders positiv entwickle sich neben den Nächtigungen auch der Ausflugstourismus. „Wir haben hier beständig Stei-

gerungen, vor allem bei den Radlern aber auch den Wanderern und bei der Schifffahrt.“

Gerade der Europa-Strom Donau und damit die Schifffahrt sollen im Kulturhauptstadtjahr 2009 in Linz noch stärker in den Mittelpunkt rücken. „Wir wollen diese Chance nicht ungenutzt lassen und messen der Verbindung Kultur und Tourismus große Bedeutung zu. Wir schmieden deshalb schon jetzt konkrete Angebote für die 120 Kabinenschiffe auf der Donau, die ab Frühjahr 2006 gemeinsam umworben werden“, so Riffert.



Mehr Gäste kamen per Schiff.

Foto: OÖN

Ich hab' die Private Sozialvorsorge.®

MIT ALTERS-VORSORGE

NOCH BIS 31.12.2005 HÖHERE LEISTUNGEN SICHERN!

Lebensfreude ist die beste Vorsorge. Und damit Sie in der Pension nicht nur genug Freizeit, sondern auch genug Geld haben, bietet Ihnen die Oberösterreichische im Rahmen der privaten Sozialvorsorge® maßgeschneiderte Modelle für Ihre Altersvorsorge. Ab 1.1.2006 gelten neue gesetzliche Bestimmungen. Profitieren Sie also noch bis 31.12.2005 von günstigeren Zinssätzen und höheren garantierten Leistungen!

www.keinesorgen.at

Oberösterreichische
Versicherung AG